

NACHRICHTEN

Trio spielt berühmte und geisterhafte Werke

Malberg. Das international bekannte Yoon Klaviertrio aus Hannover gastiert heute Abend ab 20 Uhr auf Schloss Malberg in der Eifel. Auf dem Programm der finnischen und koreanischen Musikerinnen Sini Simonen (Violine), Ya Hee Yoon (Violoncello) und Seo Jin Yoon (Klavier) stehen unter anderem Werke von Mozart, Schubert und Beethoven, darunter Wolfgang Amadeus Mozarts Klaviertrio E-Dur KV 502 und das „Geistertrio“ von Ludwig von Beethoven, eines der berühmtesten Werke der Kammermusikliteratur. Das Konzert ist Teil der Reihe MozartWochenEifel, die am 28. November mit einem Auftritt der Bergischen Symphoniker in der Bitburger Stadthalle endet. *red*

● *Karten gibt es im TV-Service-Center Trier in der Neustraße und an der Abendkasse.*

Saxofonist kommt mit Jazzgrößen ins Casino

Wittlich. Der Jazzsaxofonist und WDR-Preisträger 2015 Nicolas Simion präsentiert heute Abend ab 20 Uhr sein Projekt „Tarantella Facile“ im Casino in Wittlich. Gespielt wird improvisierte Musik, die eingefärbt ist durch Ethnoelemente und starke Grooves. Die Besetzung mit Ryan Carniaux (Trompete), Joscha Oetz (Bass), Kruno Levacich (Schlagzeug) und Antonis Anissegos (Piano) garantiert den Einfluss vier unterschiedlicher Kulturen. *red*

● *Karten gibt es im TV-Service-Center Trier in der Neustraße.*

Dies academicus: Von Konzert bis Krise

Trier. Der Dies academicus 2015 der Universität Trier greift am Mittwoch, 25. November, aktuelle Themen aus Gesellschaft, Politik und Wissenschaft auf. Traditioneller Auftakt des akademischen Feiertags ist ein ökumenischer Gottesdienst um 15 Uhr in St. Augustinus. Festredner Stefan Talmon vom Institut für Völkerrecht an der Universität Bonn widmet sich anschließend unter dem Titel „Sanktionen statt (Krim-)Sekt“ der Krise in der Ukraine. Dem Festvortrag schließen sich akademische Ehrungen an. Der Chor des Collegium musicum singt ab 16 Uhr im Audimax, ab 20 Uhr spielt dann das Philharmonische Orchester der Stadt Trier Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann. *red*

● *Karten für das Konzert zum Preis von fünf Euro gibt es in der Universitätsbuchhandlung Stephanus, Im Treff 23.*

Liederabend zum Ende des Kirchenjahres

Konz-Könen. Die Künstler Antonia Lutz (Sopran) und Martin Folz (Klavier) gestalten zum Ausklang des Kirchenjahres am Sonntag, 22. November, 18 Uhr, einen Liederabend in der Pfarrkirche St. Amandus Konz-Könen. Das ausgewählte Programm spannt einen musikalischen Bogen von Händel bis Duruflé und lädt ein, der Atmosphäre der vergangenen liturgischen Feste noch einmal nachzuspüren. Zu hören sind Kleinode der Kirchenmusik, aber auch viele stimmungsvolle Arien, die sich im gängigen Konzertkalender eher rar machen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. *red*

Heftige Kritik an ESC-Kandidat Naidoo

Im Internet laufen Petitionen gegen Direktnominierung des Sängers durch die ARD - Punkband soll gegen ihn antreten

Die Direktnominierung von Xavier Naidoo für den Eurovision Song Contest (ESC) 2016 sorgt weiter für Diskussionen. Im Internet laufen gleich mehrere Petitionen. Und ein Nudist aus dem Ruhrgebiet will ihn herausfordern.

Bochum/Berlin. Gegen die Grand-Prix-Teilnahme des umstrittenen Sängers Xavier Naidoo (44) regt sich weiterhin heftiger Widerstand. Inzwischen laufen im Internet mehrere Petitionen gegen die Pläne der ARD, den Sänger konkurrenzlos für den Eurovision Song Contest 2016 antreten zu lassen. Die Initiative „Keine ESC 2016-Teilnahme für Xavier Naidoo“ hatte bis zum Freitagmittag rund 13 000 Unterstützer. Beim Parallelprojekt „Gegen die Teilnahme von Xavier Naidoo am Eurovision Song Contest 2016“ signierten gut 10 000 Leute.

Andere wollen Naidoo nicht allein das Feld überlassen. So soll eine Bochumer Punkband ihm die Teilnahme für Deutschland beim Eurovision Song Contest streitig machen. Ein Journalistenblog aus dem Ruhrgebiet hat eine Online-Petition für die Band „Wolfgang Wendland und die Kassierer“ gestartet, mehr als 7000 Unterstützer unterschrieben.

Satiriker will nach Stockholm

Wendland (53) zeigte sich überrascht, möchte aber „auf jeden Fall“ in Stockholm antreten. „Mich hat sehr gestört, dass Herr Naidoo gesetzt ist“, sagte er am Freitag. Der Musiker und Satiriker ist auch für politische Aktionen bekannt. Bei der Bundestagswahl 2005 war er für die „Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands“ (APPD) angetreten, im September hatte er für das Amt des Bochumer Oberbürgermeis-



Polarisiert weiter: Gegen die geplante ESC-Teilnahme von Sänger Xavier Naidoo regt sich großer Widerstand. Kritik gibt es auch an der ARD. FOTO: DPA

ters kandidiert. Der Mann mit dem prägnanten Bierbauch tritt gern auch mal spliternackt auf.

Schlager-Urgestein Ralph Siegel (70, „Ein bißchen Frieden“) nahm Naidoo in Schutz, kritisierte aber das Verfahren. „Ich finde es nicht gut, dass die ARD keinen deutschen Vorentscheid veranstaltet, bei der auch der Nachwuchs eine Chance hätte, so wie man es früher immer sehr erfolgreich gemacht hat. Das finde ich fragwürdig“, sagte Siegel Focus Online. „Aber auf der anderen Seite ist Xavier Naidoo ein richtig guter Künstler. Das steht außer Frage und dagegen gibt es nichts zu

sagen. Ich würde am liebsten ein Lied mit ihm schreiben.“

Auch der aus Trier stammende Schlagersänger Guildo Horn (52) hatte kritisiert, dass der deutsche Teilnehmer des ESC 2016 nicht mit einem Wettbewerb bestimmt wird. „Nicht das Wichtigste in diesen Zeiten, aber mich nervt's trotzdem“, schrieb Horn, der 1998 beim ESC mit „Guilido hat euch lieb“ den siebten Platz belegte, auf Facebook. Für ihn sei der Song Contest „immer ein freier, demokratischer Wettbewerb“ und „offen für jeden“ gewesen.

ARD-Unterhaltungskoordinationer Thomas Schreiber verteidigte

am Donnerstag erneut den Entschluss. „Was mich an dem Shitstorm überrascht hat, ist, dass die Bereitschaft, sich mit den Fakten oder dem, was Naidoo selber gesagt hat, auseinanderzusetzen, überschaubar ist“, sagte Schreiber dem Sender Deutschlandradio Kultur.

Kritiker werfen Naidoo schwulenfeindliche Ansichten und eine Nähe zu Rechtspopulisten vor. Der Sänger wehrt sich dagegen. „Mit meinem ganzen Wesen stehe ich für ein weltoffenes und gastfreundliches Deutschland und einen respektvollen sowie friedlichen Umgang miteinander“, sagte

er laut NDR-Mitteilung. Aber selbst innerhalb der ARD gab es Kritik. Der Journalist Patrick Gensing sprach auf der Webseite des Politikmagazins „Panorama“ von einem falschen Signal. „Besonders ärgerlich an dieser Entscheidung: Der ESC hat sich in den vergangenen Jahren zu einem progressiven Ereignis entwickelt, das sich vor allem in der Schwulenszene größter Beliebtheit erfreut. Es ist schlicht ein falsches Signal, dass Deutschland nun einen Kandidaten ins Rennen schickt, dessen fragwürdige Positionen zu massiven Protesten gegen den ESC führen.“ *dpa*

Zarte Töne für verlorene Freunde

Jazztrompeter Ack van Rooyen gibt beeindruckendes Konzert in der Tuchfabrik

Der 85-jährige Ack van Rooyen hat mit seinem Quintett, das aus niederländischen Jazz-Stars besteht, in der Trierer Tufa einen einflussreichen Abend gestaltet. Mit unverwechselbaren weichen Tönen und einflussreichen Melodien verzauberten die Musiker ihre Zuhörer.

Trier. Es gab Momente während des Konzerts des Ack van Rooyen Quintetts, da konnte man kaum noch still auf dem Stuhl sitzen. Bei „The Hague Shuffle“ beispielsweise trieb Schlagzeuger Wim Kegel seine Kollegen an, die das Tempo annahmen und rasant den vollen Tonumfang ihrer Instrumente nutzten. Allen voran der Kopf der Band, Ack van Rooyen, dem man beim Spielen seine 85 Jahre nicht anmerkte. Dann wieder gab es Stücke, bei denen man gedankenverloren in sich gehen konnte, und bei denen der zarte Ton und die einflussreichen Melodien wie eine heilende Medizin wirkten.

Ack van Rooyen wird nachgesagt, dass er sehr lyrisch spielt – und das hat er in Trier unter Beweis gestellt. Eindrucksvoll setzte er verschiedene Gefühlslagen, Stimmungen und Gedanken in

Musik um. Vond den rund 80 Besuchern im großen Saal der Tuchfabrik gab es schon beim zweiten Stück spontanen Zwischenapplaus. Auf sein Alter ging Ack van Rooyen dabei nur am Rande ein. Nur einmal merkte er an, dass es ein Vorteil sei, in seinem Alter noch auf der Bühne zu stehen, „denn man spielt immer für ein junges Publikum“. Ernster wurde der Altmeister, als er darüber sprach, wie viele seiner Musikerfreunde schon verstorben sind, unter anderem Charly Mariano. Ihnen widmete er die Ballade „Song for lost friends“.

In „My Ideal“ bauten die Musiker eine immense Spannung auf. Nach dem intensiven Solo von Jeroen Manders am Saxofon, zeigte van Rooyen seine Vorliebe für den Dialog mit dem Kontrabass. In Chet Bakers Komposition „The Touch of your Lips“ warfen sich Flügelhörn und Saxofon die einzelnen Musiksequenzen zu.

Abwechslungsreich gestaltete sich der Abend durch Solos, die mit nicht gespielten Tönen Spannungen erzeugten, die durch Takt- und Tempowechsel überraschten und durch ungewöhnliche Einstiegssoli, die beispiels-

weise vom Kontrabass (Eric Robbaard) oder dem Klavier (Marc van Roon) kamen.

Für den Altmeister ist das Improvisieren wie ein „Gespräch mit sich selbst“. Doch an diesem Abend durfte auch das Publikum mitsprechen: van Rooyen spielte einige Stücke an und forderte dann die Zuhörer auf, weiter zu singen. Weil das nur bedingt funktionierte bat er seine Gäste charmant, am nächsten Morgen um zehn Uhr bitte zur Probe zu erscheinen. Das Publikum hatte er da schon lange auf seiner Seite, bevor er mit der Ballade „Papa, do you hear me“ aus dem Film „Yentl“ mit Barbara Streisand endete. *chb*

EXTRA ZUR PERSON

Am Neujahrstag 1930 wurde Ack van Rooyen in den Niederlanden geboren, wo er auch heute noch lebt. Am Haager Konservatorium hat er Musik studiert, und von einer USA-Reise inspiriert wuchs sein Interesse am Jazz.

Van Rooyen gehört zu den Gründungsmitgliedern der Big Band des Senders freies Berlin und hat mit Dizzi Gillespie, Maynard Ferguson und Marlene Dietrich auf der Bühne gestanden. Er hatte mehrere eigene Bands, unterrichtete am Konservatorium in Den Haag und leitete Workshops in ganz Europa. Im vergangenen Jahr veröffentlichte der Musiker mit seinem Quintett die CD „To the Ends of the Earth“ und spielte auf dem Jazz Festival in Amsterdam, bei dem er für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. *chb*

PRODUKTION DIESER SEITE: CHRISTA WEBER

Neues Adele-Album „25“ wird auf Streamingdiensten nicht angeboten

Das Album von Adele galt schon vor Erscheinen als sicherer Hit. Auf den populären Streamingdiensten wird „25“ aber nicht zu hören sein. Das dürfte neben den Verkaufszahlen auch die illegalen Downloads in die Höhe treiben.

New York. Kunden von Musik-Streamingdiensten müssen sich das neue Album von Superstar Adele vorerst woanders besorgen: Die Sängerin und ihr Management haben beschlossen, „25“ nur auf CD oder als Download zu verkaufen. Adele folgt damit dem Vorbild von Taylor Swift, die vor einem Jahr ihr Hit-Album „1989“ medienwirksam dem Streaming-Marktführer Spotify vorenthielt. Das trieb den CD-Absatz in die Höhe.

Viele Adele-Fans wichen am Freitag auf illegale Kopien aus. In der Hitliste des Torrentverzeichnisdienstes The Pirate Bay schoss „25“ umgehend an die Spitze. Prompt warnen Streaminganbieter, die Musiker könnten ihre Fans in die Piraterie treiben.

In der Branche gibt es allerdings schon seit Jahren eine heftige Diskussion darüber, ob die Streamingdienste für die Musiker nicht zu wenig Geld abwerfen. Die Anbieter verteidigen sich mit dem Argument, auf lange Sicht könnten stetige Zahlungen aus dem Streaming sogar mehr Geld bringen als der Geldregen zum CD-Start. Zahlen, die das belegen, gibt es bisher nicht. Die Dienste geben gut zwei Drittel ihrer Einnahmen an die Musikkonzerte weiter. *dpa*

Doppelte Oscar-Hoffnungen für deutsche Kurzfilmer

Ende Februar werden die Oscars vergeben. Zwei deutsche Regisseure können sich jetzt schon Gewinnchancen ausrechnen. Die Kurzfilme „Alles wird gut“ und „Bis Gleich“ haben eine große Hürde genommen.

Los Angeles. Gleich zwei deutsche Filmemacher können sich Hoffnungen auf einen Oscar in der Kategorie „Live-Action-Kurzfilm“ machen. Der Niedersachse Patrick Vollrath aus Bad Grund im Harz hat es mit seinem Kurzspielfilm „Alles wird gut“ auf eine Liste von zehn Kandidaten geschafft. Auch der in Berlin gedrehte Film „Bis Gleich“ des gebürtigen Hamburger Regisseurs Benjamin Wolff konnte sich in der Vorauswahl platzieren.

Die Oscar-Akademie gab die Awards am Donnerstag in Los Angeles bekannt. Sie wurden aus einem Pool von 144 Filmen aus zahlreichen Ländern ausgewählt. Nun wird ein Komitee fünf Kandidaten für die Endrunde bestim-

men. Die Finalisten werden dann am 14. Januar bei der Bekanntgabe der Oscar-Nominierungen in allen Sparten verkündet.

Der 30-jährige Vollrath von der Filmakademie Wien hatte im September bereits den Studenten-Oscar in Bronze in der Sparte „Bester ausländischer Film“ gewonnen. In dem Film „Alles wird gut“, der auf Englisch „Everything Will Be Okay“ heißt, erzählt der Regisseur die Geschichte eines geschiedenen Vaters, der seine Tochter für ein gemeinsames Wochenende abholt. Diese merkt bald, dass etwas nicht stimmt und eine schicksalhafte Reise beginnt.

Der 1974 geborene Wolff, der an der Londoner Filmschule studierte, holte für „Bis Gleich“ die deutschen Schauspieler Getrud Roll („Tatort: Paradies“) und Horst Westphal („Wolke 9“) vor die Kamera. Sie spielen ältere Nachbarn in Berlin, die sich jeden Tag am Fenster sehen, aber nur aus der Ferne kennen. Philippe Breninkmeyer produzierte den Film. *dpa*



Gefühvoll: Ack van Rooyen beim Auftritt in Trier. TV-FOTO: CHRISTINA BENTS